Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 580. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 10. Dezember 1860.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 8. Dezember. Der Dampfer „Persia" ist mit 620,000 Pfd. St. an Contanten nach Amerika abgegangen.

Die Verlobung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen von Hessen hat stattgefunden.

Nach officiellen Berichten aus China sind zwei Thore von Peking in der Gewalt der Alliirten. Zwei gefangene Engländer sind ausgeliefert worden, zwei andere in Folge der schlechten Behandlung gestorben. Von zweien der Gefangenen weiß man nichts. Das Palais, welches der Kaiser bewohnt hatte, ist genommen und geplündert worden. Der Kaiser selbst befindet sich auf der Flucht nach der Tartarei. Die Alliirten werden den Winter hindurch in Peking und Nantsin zubringen.

London, 9. Dezbr. Hier eingetroffene Berichte aus Newyork, die bis zum 27. v. Mts. reichen, melden, daß der Gouverneur von Süd-Carolina eine Proklamation erlassen habe, in welcher er ausspricht, daß dieser Staat, wenn er seitens anderer Staaten keine Unterstützung fände, sich allein von der Union trennen werde.

Marseille, 7. Dez., Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel ist in Caserta einem Aufstande der Königlichen und eines Theiles der Einwohner eine fürchterliche Gegenkundgebung gefolgt. Die ganze Garibaldische Armee ist herbeigeeilt, um die Bewegung zu unterdrücken. An hundert Personen sind verhaftet, mehrere erschossen worden. Auch die Stadt Aversa hat sich gegen die Garibaldianer erhoben. Letztere blieben aber Sieger. — Bei der Ankunft des Cardinals in Neapel*) haben sich widersprechende Kundgebungen stattgefunden, indem die Einen dem Papst, die Anderen Garibaldi ein Vivat brachten. Die Anführer, welche umzingelt wurden, haben den Versuch gemacht, den Palast anzuzünden. Die Ruhestörungen haben 18 Stunden gewährt. Der Erzbischof war mit der dreifarbigen Fahne in der Hand auf dem Balcon erschienen. — Die Regierung beabsichtigt behufs öffentlicher Arbeiten eine Anleihe zu machen.

*) Victor Emanuel hatte den Kardinal Riario Sforza, Erzbischof von Neapel bitten lassen, er möge in seine Diözese zurückkehren, und seine Funktionen daselbst wieder aufnehmen; der Kardinal soll als Bedingung seiner Rückkehr verlangt haben, nicht mit dem König Victor Emanuel verkehren, und sich in politische Angelegenheiten nicht einmischen zu dürfen; ferner hätte der Kardinal verlangt, der Name Piemonts solle bei eventuellen Hochämtern nicht vorkommen, oder derartige Hochämter wenigstens nur von piemontesischen Priestern abgehalten werden; endlich sollen alle in Haft befindlichen Bischöfe und Priester in Freiheit gesetzt werden.

Paris, 8. Dezebr. Nach den letzten Nachrichten aus Neapel war die reaktionäre Bewegung daselbst unterdrückt worden.

Paris, 7. Dezbr. Das Bombardement von Gaeta ist mit großer Heftigkeit eröffnet worden. Für Süditalien sind große Militär-Commando's, nach Art der französischen, organisirt worden. Zu Hauptörtern derselben siud Neapel und Palermo bestimmt, mit den Unterbefehlshaberschaften Aquila, Reggio und Messina. Die großen Militär-Commandos werden Marschällen der Armee übertragen. Victor Emauuel ist in Neapel eingetroffen.

Mailand, 7. Dezbr. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 5. d. M.: Die Consulta besteht aus drei Sektionen: Gesetzgebung, Administration, öffentlicher Unterricht sammt den Wohlthätigkeitsanstalten. Das Teatro nuovo, von der Behörde geschlossen, wurde am 3. Abends vom Publikum geöffnet, um daselbst Lieder zu Ehren Garibaldi's zu singen. Diese Demonstration wurde ohne weitere Folgen unterdrückt; am selben Tage wurde auch die Erhebung in Civita di Penne in den Abruzzen durch Truppen und Nationalgarden bekämpft.

Dasselbe Blatt meldet ferner: Die Zahl der Deputirten für „die neapolitanischen Provinzen" soll auf 144 festgesetzt werden. Die von Neapel zurückgekehrten Deputirten und Senatoren schildern den Zustand daselbst als einen sehr bedenklichen und schwierigen.

Genua, 6. Dez. Eine am 4. d. M. in der Bucht von Boccadaste gestrandete amerikanische Kriegskorvette wurde durch die sardinische Marine flott gemacht und hieher remorquirt.

Turin, 8. Dez. Eine Depesche aus Neapel vom gestrigen Tage meldet den Ausbruch einer reaktionären Bewegung in Sora. Doch wurde die Ordnung wieder hergestellt und soll morgen eine Revue dort stattfinden.

König Victor Emanuel ist gestern in Neapel angekommen und wird sich 14 Tage dort aufhalten. Zu Räthen bei der Statthalterschaft Siciliens sind ernannt: La Farina (Inneres), Cordova (Finanzen), Pisani (Unterricht).

Aus dem Lager von Gaeta meldet man, daß am 6. Versuche mit den Kanonen Cavalli's gemacht worden und daß die Wirkung derselben schrecklich sei.

Paris, 8. Dezember. Der heutige „Moniteur" bringt ein das Preßgesetz betreffendes Rundschreiben des Grafen Persigny. Dasselbe erinnert an die diesen Gegenstand betreffenden englischen Gesetze, welche die Diskussion der Verwaltungs- und Regierungs-Akte gestatteten, jedoch Angriffe auf den Staat und auf die Dynastie verböten. Graf Persigny erklärt ferner, wenn die Parteien und die Schriftsteller, den Willen des französischen Volkes respektirend, die Freiheit in diesem Sinne auffaßten, so werde der die Verwarnungen betreffende Artikel des Preßgesetzung ein todter Buchstabe sein. Die Presse könne Mißbräuche und Handlungen der Verwaltung diskutiren und etwa vorkommende Ungerechtigkeiten enthüllen. Andererseits aber sei er entschlossen, keine Angriffe auf Staat und Dynastie zu dulden, und werde sich in dieser Hinsicht durchaus nicht durch persönliche Rücksichten bestimmen lassen. Sein Bestreben werde dahin gehen, Frankreich an die Ausübung der freien Discussion zu gewöhnen.

London, 8. Dez. Wie das toryistische Wochenblatt „The Preß" meldet, wird das Parlament am 5. Februar eröffnet werden.

Nach demselben Blatte annullirt Oesterreich das Concordat.

Der preuß. Gesandte, Graf Bernstorff, hat eine Einladung nach Broadland's, dem Landsitze Lord Palmerstons, erhalten.

Die Kaiserin von Oesterreich ist wohlbehalten in Madeira eingetroffen.

Wie das Reuter'sche Bureau meldet, hat der König Franz II. eine Anleihe in Wien abgeschlossen. Die Zahl der auf römischem Gebiet sich befindenden neapolitanischen Truppen ist auf 8000 Mann zusammengeschmolzen.

Demselben Bureau zufolge werden Anstrengungen gemacht, um ein Einverständniß zwischen England und Frankreich in der syrischen Frage herbeizuführen. Eine längere Fortdauer der französischen Okkupation Syriens wird jedoch nicht stattfinden, ohne daß vorher eine neue, in Paris stattzuhabende Conferenz ihre Zustimmung gegeben hat.

Bombay, 11. Nov. (Ueber Konstantinopel.) Zunehmende Unzufriedenheit wegen der Einkommensteuer. Ein Regiment wurde nach Neu-Seeland geschickt. Sir Henry Davidson, Oberrichter von Madras, ist gestorben.

Preußen.

Berlin, 8. Dezbr. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieut. a. D. v. d. Mülbe zu Erfurt den rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Hof-Fourier Bock, im Hofstaat Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Karl von Preußen, das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Unteroffizier Reimann vom See-Bataillon, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner dem General-Staatsanwalt bei dem Ober-Tribunal, Grimm, den Charakter als Wirklicher Geh. Ober-Justiz-Rath beizulegen.

Der bisherige Gerichts-Assessor Jeschke ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Halberstadt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterwieck, ernannt worden. Dem Oberlehrer Dr. Saage an dem Gymnasium zu Braunsberg ist das Prädikat eines Professors beigelegt; und der Lehrer Rode als erster Lehrer an der Taubstummen-Anstalt zu Erfurt angestellt worden. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] Küntzel, Hauptm. von der 1. Ing.-Insp. und Platz-Ing. von Thorn, Janke, Hauptm. von ders. Insp. und Platz-Ing. von Graudenz, Troschel, Hauptm. von ders. Insp. und Platz-Ing. von Pillau, v. Stosch, Hauptm. von ders. Insp. und Platz-Ing. von Kolberg, sämmtlich unter Belassung in ihrem jetzigen Dienstverhältniß, der Charakter als Major verliehen. Graf v. Pfeil, Rittm. vom 2. Leib-Huf.-Regt. (Nr. 2), von dem Kommando als Adjutant bei dem Remonte-Inspekteur, behufs seines Rücktritts zum Dienst im Regt., entbunden. Stein, Hauptm. und 2. Offiz. vom Train-Depot 6. Armee-Corps, ein Patent seiner Charge verliehen. Brehmer, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 1. Niederschl. Regts. (Nr. 6), von dem Kommando zur Dienstl. in einer etatsm. Sec.-Lts.-Stelle bei dem Train-Bat. 5. Armee-Corps entbunden. Graf zu Dohna, Sec.-Lt. von der Artillerie 1. Aufg. des 1. Bats. 2. Niederschl. Regts. (Nr. 7), als außeretatsm. Sec.-Lieut. in der Niederschl. Art.-Brig. (Nr. 5) angestellt. Trautmann, Sec.-Lt. der See.-Art., zum Pr.-Lt. mit einem Patent vom 1. Okt. 1860 befördert.

— Der „St.-Anz." bringt folgende allgemeine Verfügung vom 3. Dezbr. 1860, betreffend die Befugniß zur Erhebung des Konflikts nach Maßgabe des Gesetzes vom 13. Februar 1854 (Gesetz-Sammlung S. 86).

Da von der Befugniß zur Erhebung des Konflikts, welche durch das Gesetz vom 13. Februar 1854 der vorgesetzten Provinzial- oder Central-Behörde des gerichtlich verfolgten Beamten beigelegt worden, nicht immer ein dem Sinne des Gesetzes entsprechender Gebrauch gemacht worden ist, so hat das königl. Staatsministerium beschlossen, die betheiligten Behörden auf folgende Gesichtspunkte aufmerksam machen zu lassen:

1) Nach der Rechtsprechung des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte findet die Erhebung des Konflikts nur dann statt, wenn die vorgesetzte Provinzial- oder Central-Behörde des Beamten der Ansicht ist, daß derselbe innerhalb der Grenzen seiner Amtsbefugnisse gehandelt oder eine ihm obliegende Amtshandlung nicht unterlassen habe. Wenn daher die Behörde anerkennt, daß der Beamte die Grenzen seiner Amtsbefugnisse überschritten, oder daß er eine ihm obliegende Amtshandlung unterlassen habe, und wenn sie gleichwohl glaubt, daß der Fall zu einer gerichtlichen Verfolgung nicht geeignet sei, so ist doch von der Erhebung des Konflikts abzusehen, und die Entscheidung darüber, ob unter den besonderen Umständen des Falles dem Beamten ein solches Verschulden, welches eine strafrechtliche oder civilrechtliche Verantwortlichkeit begründe, nicht zur Last falle, den Gerichten zu überlassen.
2) Aber auch in denjenigen Fällen, in welchen nach Ansicht der Behörde der Beamte seine Amtsbefugnisse nicht überschritten oder eine ihm obliegende Amtshandlung nicht unterlassen hat, ist zu erwägen, daß das Gesetz die Erhebung des Konflikts nur als Befugniß gestattet. Von dieser Befugniß ist nur dann Gebrauch zu machen, wenn es ganz unzweifelhaft erscheint, daß eine Amtsüberschreitung nicht stattgefunden habe.
3) Da endlich die Ermittelung der erheblichen Thatsachen unter allen Umständen nothwendig ist, und zwar sowohl für die Prüfung der Behörde, ob der Konflikt zu erheben, als für die Beurtheilung des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, ob derselbe begründet sei, so ist der Erhebung des Konflikts bis zur stattgefundenen Ausmittelung jener Thatsachen Anstand zu geben und nöthigenfalls erst in der zweiten Instanz der Konflikt zu erheben.

Sämmtlichen Gerichten und Beamten der Staatsanwaltschaft wird dies zur Krnntnißnahme resp. zur Beachtung mitgetheilt.

Berlin, 8. Dezbr. [Vom Hofe.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge der Minister v. Schleinitz und v. Roon, des Geheimen Kabinets-Raths Wirklichen Geheimen Raths Illaire und des General-Majors Freih. v. Manteuffel entgegen. — Gestern Abend war bei Sr. kgl. Hoh. dem Prinz-Regenten Thee-Gesellschaft. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz.

— Heute Vormittag 11 Uhr traten die Minister unter dem Vorsitz des Fürsten von Hohenzollern im kgl. Schlosse zu einer längeren Berathung zusammen.

— Der Minister v. Schleinitz hatte gestern Nachmittag eine Besprechung mit dem dänischen Gesandten v. Quaade, der darauf auch dem Unterstaats-Sekretär v. Gruner seinen Besuch machte.

9. Dezbr. Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent machte gestern Nachmittag einen Besuch im Palais Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm. Abends war im Palais Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Regenten Theegesellschaft. — Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte gestern der mehrstündigen Sitzung der Minister im Schlosse bei.

— Der General der Kavallerie, Graf Nostitz, der einen längeren Aufenthalt auf seinem Gute Zobten bei Löwenberg genommen hatte, ist gestern von dort hierher zurückgekehrt und machte bald darauf den hohen Herrschaften, der Generalität und den Ministern seine Besuche. — Der königl. Gesandte Graf Perponcher begab sich gestern Mittag nach Schloß Sanssouci, machte Ihrer Majestät der Königin seine Aufwartung und kehrte Nachmittags wieder hierher zurück. — Die Deputation des Gemeinderathes von Aachen, welche in Angelegenheit der in der Rheinprovinz zu errichtenden polytechnischen Schule hier eingetroffen ist, wurde gestern Nachmittags vom Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Schleinitz, und Abends vom Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Grafen Pückler, empfangen. Heute Vormittags ist dieselbe zum Kriegsminister, Generallieutenant v. Roon, beschieden.

Berlin, 9. Dez. [Das Justizministerium. — Schwarck. — Diebstahl.] Die „Berl. Börsenzeitung" berichtet: Im Publikum coursirt noch immer das Gerücht, daß Verhandlungen zwischen dem Ministerium und dem Vicepräsidenten Simson wegen Uebernahme des Portefeuille der Justiz stattgefunden hätten, obwohl Herr Simson nicht in Berlin anwesend gewesen ist. Diese Verhandlungen hätten indeß, wie das Gerücht ferner wissen will, zu keinem Resultate geführt, einestheils weil der bisherige Präsident der zweiten Kammer das gegen Herrn Schwarck beobachtete Verfahren nicht gut geheißen, sondern erklärt hätte, derselbe habe nur seine Pflicht als Staatsanwalt gethan, anderntheils aber auch, weil Herr Simson an seinen Eintritt in das Kabinet die Bedingung geknüpft habe, daß die hervorragendsten Anhänger des früheren Regime, die sich noch in den ersten Verwaltungsstellen befinden, sofort zur Disposition gestellt würden. Graf Schwerin soll diese direkt sein Ressort betreffende Forderung entschieden abgelehnt haben. — Später, heißt es, habe das Ministerium, nachdem zunächst vergeblich mit Herrn von Bernuth verhandelt worden, sich an Herrn von Rönne, Vicepräsidenten in Glogau, wegen Uebernahme des Justiz-Portefeuille gewendet. Die Verhandlungen mit diesem ausgezeichneten Juristen sollen noch schweben, dürften aber schwerlich zu einem Resultate führen, da die Auffassung des Herrn von Rönne sich kaum von der des Herrn Simson unterscheiden dürfte. Uebrigens müßte man dem Kabinet Glück wünschen, wenn es ihm gelingen sollte, eine Capacität von der Bedeutung des Herrn von Rönne zu gewinnen. Auch das Gerücht, daß Graf Schwerin wiederholt seine Entlassung angeboten habe, tritt mit erhöhter Bestimmtheit auf.

Der Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Glogau, Dr. von Rönne, hatte gestern, wie die „N. Pr. Z." meldet, eine längere Konferenz mit dem Justizminister Simons.

— Nicht blos Mitglieder der berliner Advokatur, sondern auch eine Anzahl Beamte der Staatsanwaltschaft des hiesigen Stadtgerichts begaben sich am letzten Sonntag zu dem Ober.Staatsanwalt Schwarck, um demselben die Fortdauer ihrer Verehrung zu versichern. Herr Schwarck erfreute sich in seiner Stellung der entschiedensten Sympathie der seiner Oberleitung Untergebenen, einer Sympathie, welche durch die neuesten Vorgänge keineswegs gemindert worden ist. Die Erwägung, daß eine weitere Aufregung der öffentlichen Meinung zu umgehen sei, war dafür maßgebend, daß die dem Herrn Schwarck dargebrachte Ovation sich streng in den Grenzen rein persönlicher Beziehung bewegte. Herr Schwarck sprach sich dahin aus, daß er etwas Gutes gewollt, und mit den rechten Mitteln es erstrebt habe, und mit ruhigem Gewissen und voll Zuversicht dem glücklichen Erfolge der unerwarteten Krisis entgegensehe.

— Wie wir hören, ist dem bei der hiesigen kaiserlich französischen Gesandtschaft angestellten ersten Secretair, Baron von Belcastel, gestern Mittag ein bedeutender Diebstahl zugefügt worden, indem man sich während seiner Abwesenheit in seine in der Behrenstraße gelegene Wohnung gewaltsam Zugang verschafft hat. Außer anderen sehr werthvollen Schmucksachen, deren Werth allein sich auf 12—1500 Thlr. belaufen soll, sind ihm auch sämmtliche Ordensdekorationen mit gestohlen worden.

Kleve, 6. Dez. [Der berüchtigte Brinkhoff] soll nach England entkommen sein und von Hull aus ein Schreiben an seinen Vater gerichtet haben, das jedoch statt dessen in die Hände des Ober-Prokurators hierselbst gekommen sei. (Wenn nicht das Schreiben nur ein nicht mehr ungewöhnlicher Kniff ist.)

Oesterreich.

Wien, 7. Dezbr. [Ministerwechsel.] Wie heute bestimmt verlautet, wird Ritter von Schmerling, derzeit Präsident am obersten Gerichtshofe, an der Stelle des austretenden Grafen Goluchowski das Staatsministerium, Ignaz Edler von Plener das Finanzministerium definitiv übernehmen.

Wien, 7. Dezbr. [Die croatisch-slavonische Deputation] ist bereits wieder nach Agram abgereist. Dem Vernehmen nach dürfte schon demnächst das Handbillet veröffentlicht werden, wodurch der Ban von Croatien und Slavonien auch zum Ban von Dalmatien ernannt werden wird. Der FML. Mamula soll in der Angelegenheit wegen Vereinigung Dalmatiens mit Croatien erst in den nächsten Tagen hier eintreffen. Wegen der Differenz bezüglich der Mur-Insel (Medjimurje) hat der Ban ein Regiment Grenzer dahin kommandirt.

Italien.

Neapel. [Die Reaktion.] Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß der neapolitanische Correspondent des „Journal des Debats" keineswegs für Garibaldi oder Farini schwärmt; sein Urtheil über die Restaurations-Bewegungen in den neapolitanischen Provinzen hat deshalb einiges Gewicht, zumal er erklärt, er kehre so eben aus den Provinzen Salerno und Basilicata zurück und berichte, was er mit Augen gesehen habe. Die Reaktion, schreibt derselbe, habe allerdings in fünf Gemeinden der Provinz Salerno und in elf Gemeinden der Basilicata, die sämmtlich zum Sprengel des Bischofs von Tursi gehören, stattgefunden, und eben Msgr. Acciardi, der jetzt landflüchtig, sei der Anstifter dieser Aufstände. Die Pfarrer obiger Gemeinden hatten mit Hilfe einiger ehemaligen Polizei-Beamten dem Landvolke vorgespiegelt, Franz II. habe viel Geld und Reis ins Land geschickt, das an die armen Bauern vertheilt werden solle, die Bourgeois, die Galantuomini aber hätten dasselbe genommen und unter sich vertheilt. Nun kamen bourbonische Soldaten heim, denen Garibaldi nach Hause zu gehen gestattet hatte, und stellten sich an die Spitze; die Weiber, die sich bei der Veruntreuung der bourbonischen Reissendungen am schlimmsten verletzt fühlten, schürten das Feuer, und nun kam es zu Angriffen auf die Bourgeoisie; man rief: „Es lebe das Blut Christi! Es lebe Franz II.! Es lebe die unbefleckte Empfängniß!" Wo die Wohlhabenden, die Galantuomini, nicht durch die Flucht sich gerettet, wurden sie von den Bauern auf das schrecklichste ermordet; ihre Häuser wurden geplündert und angezündet, die Weiber und Wächter schmählich mißhandelt. In Castel-Saraceno wurde der Hauptmann der Nationalgarde, Molfeze, in Stücke gehauen, sein Bruder in Carbone erschlagen. In Carbone schnitt ein Weib — der Correspondent der „Debats" bemerkt ausdrücklich, daß er dasselbe im Gefängnisse zu Moliterno selbst gesehen habe — dem Capitän Molfeze die Kehle ab, tauchte in dessen Blut ihr Kopftuch und eröffnete mit dieser blutigen Fahne die Bauern-Emeute. In Mentezano, in der Provinz Salerno, hatten die Liberalen sich im Gause des Capitäns Gervasi versammelt. Das Volk warf Steine auf das Dach des Hauses und stieß die Mauern ein, und die Versammelten, die keine Waffen hatten, wehrten sich drei Stunden lang in Todesnoth, bis die Nationalgarde von Tramutola erschien und sie befreite. In San Chivico, wo der Erzpriester Bentivenga an der Spitze der Bewegung stand, wurde ein Altartuch der Madonna als Fahne vorgetragen. Am andern Tage erschien die Nationalgarde der umliegenden Flecken und Städte, nahm zahlreiche Verhaftungen und einige Erschießungen vor, doch waren die Haupturheber schon entkommen. Die Nationalgardisten ließen sich nun gleichfalls zu Repressalien hinreißen; sie prügelten die Bauern, knebelten sie, reclamirten Geldentschädigung für ihre Bemühungen u. s. w. Die Sache ist jetzt anhängig vor den Gerichten, doch glaubt man, daß alle Schuldigen, mit Ausnahme derer, die Blut vergossen haben, begnadigt werden. „Der Beweggrund dieser Reaction", setzt der Correspondent hinzu, „ist nicht Anhänglichkeit an die Familie Bourbon; Franz II. erweckt seiner Jugend und seines Unglücks wegen einige Theinahme, doch die Dynastie wird verabscheut. Man sieht in ihr nur Ferdinand's II. Polizei, man identifizirt sie mit den Mazza, Ajossa, Governa und anderen Scheusalen. Es ist der Hunger, die Hoffnung auf reichen Lohn, sowie die Härte einiger Landgutsbesitzer und die Habgier der Bourgeoisie, was diese Bauern-Aufstände hervorgerufen hat. Uebrigens sind dieselben vereinzelt und unbedeutend, dagegen ist das Mißvergnügen oder vielmehr die Angst vor einer besseren Ordnung der Dinge bei dem Landvolke allgemein. Soll das Volk für die Neugestaltung gewonnen werden, so muß man etwas für dasselbe thun und zunächst die Gemeindegüter den Gemeinden zurückgeben,

sowie die Steuer auf Gesalzenes und die Accise aufheben. Eine Ermäßigung der Abgaben von den aus Frankreich und England eingeführten gesalzenen Fischen namentlich würde dem Volke sehr zu Gute kommen, da die Religion demselben nur dreimal Fleisch in der Woche zu essen gestattet. Seit drei Monaten sind die Provinzen wie verwais't; da ist keiu Friedensrichter, kein Bürgermeister mehr in Geltung; Alles trägt Waffen, die Centralbehörde ist noch schwach und wird oft verkannt, und dessen ungeachtet bleibt im Allgemeinen die Ordnung ungestört, Personen und Eigenthum geachtet."

Frankreich.

Paris, 6. Dezbr. [Die Ermordung Poinsots.] Heute Morgens war ganz Paris in größter Aufregung. Es hieß, der Präsident des Senats, Herr Troplong, sei vergangene Nacht ermordet worden. Später klärte sich dieses Gerücht dahin auf, daß Herr Poinsot, Kammer-Präsident am Appellhofe, heute Nachts in einem Eisenbahnwagen ermordet worden ist. Die Waffe, deren sich der Mörder bediente, ist ein Dolch. Herr Poinsot kam aus der Champagne. Als diese Nachricht im Palais de Justice bekannt wurde, begaben sich die Gerichts-Behörden sofort nach dem Straßburger-Bahnhofe, um eine Untersuchung anzustellen. Das Verbrechen scheint in der Nähe von Noisy-le-sec stattgefunden zu haben. Eine Dame, die in dem Coupee saß, welches sich neben dem befand, worin Herr Poinsot mit einem Unbekannten Platz genommen hatte, hörte dort einen schwachen Hilferuf. Die Beweggründe zu der That sind unbekannt; nur ist der Ermordete seiner Uhr beraubt worden, was aber vielleicht geschehen ist, um die wahre Ursache zu verbergen. Das Verbrechen wurde erst in Paris entdeckt, da der Mörder den Vorhang vor die Laterne gezogen hatte, welche Nachts das Innere des Coupee's erleuchtet. In Noisy-le-sec, wo der Train etwas langsamer fährt, um das Brief-Packet aufzunehmen, aber nicht anhält, scheint der Mörder aus dem Wagen herausgesprungen zu sein, zum wenigsten entdeckte man Fußstapfen, die darauf schließen lassen. Einem anderen Bericht über diese schreckliche That entnehme ich Folgendes: „Der Präsident Poinsot kam aus der Champagne, wo er zahlreiche Güter besitzt. Letzte Nacht hatte er in Troyes in einem Waggon erster Klasse von einem Coupee Besitz genommen, das gerade leer gestanden. Einige Zeit darauf wäre ein Unbekannter in dasselbe Coupee gestiegen, um es später wieder zu verlassen, ohne daß sein Aussteigen an der betreffenden Station nur im Geringsten Argwohn erregt hätte. So lautet ein in Umlauf gesetztes Gerücht, denn bis jetzt war das Gericht erst mit der Einleitung der Untersuchung beschäftigt, und über die Einzelheiten, welche dem Verbrechen vorhergegangen, es begleiteten und ihm folgten, verlautet noch nichts Gewisses. Indessen wird versichert, daß dem Verbrechen ein Diebstahl zu Grunde gelegen habe. Erst beim Aufmachen des Coupé's behufs der Inempfangnahme der Billets, d. h. diesen Morgen um 5 Uhr in Paris, hätte ein Beamter der Eisenbahn den Leichnam des Herrn Poinsot, in seinem Blute liegend, gefunden. Es versteht sich von selbst, daß man sich beeilte, die Familie des Ermordeten, sowie die gerichtlichen Autoritäten davon in Kenntniß zu setzen, worauf der General-Procurator, der kaiserliche Procurator, der Seine-Präfekt, sowie die pariser Polizei- und Sicherheits-Direktoren sich unverzüglich nach dem Straßburger-Bahnhofe begaben, um die ersten Anordnungen zur gerichtlichen Untersuchung zu treffen."

Spanien.

Madrid, 1. Dez. Zum 3. Dez. erwartet man im Senat eine stürmische Sitzung, da Rivero eine Interpellation angekündigt hat, die sich auf eine amtliche Erklärung des Civil-Gouverneurs von Cadix bezieht, der die „demokratische Partei in Spanien als außerhalb der Verfassung stehend" bezeichnet hat. Der Minister Posada Herrera verweigerte in der Sitzung vom 30. Novbr. die Antwort; Rivero war daher entschlossen, am 3. d. M. einen Antrag: die innere Politik des Kabinets verdiene Tadel, zu stellen. Moderados, einige Progressisten und Demokraten haben gegen das Kabinet O'Donnell eine Coalition geschlossen, wollen ein großes Oppositions-Blatt gründen und auf O'Donnells Sturz hinarbeiten. Der Correspondent der „Independance belge" hält es für möglich, daß in einigen Monaten die Coalition große Macht gewinnen werda, da die Erbitterung über die reaktionäre Politik einiger Kabinetsmitglieder, die ihren Antecedentien ins Gesicht schlügen, allgemein sei.

Rußland.

[Uebergriffe der Polizei in Moskau.] Es scheint, daß eine Habeas-Corpus-Acte auch für Rußland nicht mehr zu den absoluten Umöglichkeiten gehört; wenigstens wird aus Moskau ein Fall berichtet, wo ein Uebergriff der Polizei eine sehr strenge Ahndung erfahren hat. Der Fall ist folgender: In der Nacht zum 27. Oktober hatten die Hausleute der Fürstin Kewknatoff einen Streit mit dem Portier eines Nachbarhauses, wobei dieser einige leichte Verletzungen erhielt. Die Sache wurde zur Kunde des Viertel-Inspectors, Capitän Apostoloff, gebracht, der sich auf den Kampfplatz begab. Die Leute der Fürstin Kewknatoff hatten sich aber schon in das Haus dieser zurückgezogen. Apostoloff ließ sich nun die Thüren öffnen, begann dann eine Untersuchung der Ställe und Hofgebäude, um die Schuldigen zu ermitteln, und drang zuletzt in die Gemächer der Fürstin ein. Er berichtete darauf an seinen nächsten Oberen, Pustanoff, und dieser verhaftete alle Dienstleute der Fürstin, so daß das Haus ohne Dienerschaft blieb. Der Oberpolizeimeister, zu dessen Kunde die Sache gebracht wurde, entschied, daß der Inspektor gar keine Veranlassung gehabt habe, in das Haus einzudringen, da die Schuldigen sich doch der Polizei nicht hätten entziehen können; da nun die dem Portier zugefügten Verletzungen nicht schwer gewesen seien, verurtheilte er ihn deshalb, weil er, statt für die Ruhe der Einwohner Sorge zu tragen, sie selbst zur Nachtzeit verletzt, zu dreitägigem Arrest, während dem Pustanoff ein strenger Verweis ertheilt wurde. Der Oberpolizeimeister hat einen Tagesbefehl über diesen Vorfall erlassen, in welchem er bei künftigen ähnlichen Ueberschreitungen mit Entlassung droht. Das Journal, welches diesen Erlaß mittheilt, ist zwar sehr mäßig in dem Tadel des übereifrigen Polizeibeamten, lobt aber den Erlaß ungemein, weil er dazu beitragen werde, die Begriffe der Beamten aufzuklären.

⁂ **Breslau**, 10. Dezbr. [Truppen-Concentrirung iu Oberschlesien in Aussicht!] Wir haben schon in Nr. 577 eine Verordnung des Herrn Landraths des Kreises Pleß mitgetheilt, in der die Ortsbehörden aufgefordert werden, noch im Laufe dieses Monats nach einem vorgelegten Schema Nachweisungen einzureichen: mit wie viel Pferden und Mannschaften jeder ländliche Ort bei Truppen-Märschen ꝛc, belegt werden könne. Wir haben dazu bemerkt, daß fast alle oberschlesischen Kreisblätter ähnliche Verordnungen publiziren. Die geneigten Leser haben diese und andere Verordnungen vielleicht übersehen, doch scheinen sie eine tiefere Bedeutung zu haben. So wird z. B. in einer Correspondenz der berliner „Nat.-Ztg." aus Rybnick gesagt:

„Eine gedrängte Truppen-Aufstellung in dieser Gegend kann gegenwärtig wohl kaum eine andere Bedeutung haben, als daß man die Truppen für Bewegungen in Ungarn zur Hand haben will; in welchem Sinne, darüber wagen wir eine Meinung nicht auszusprechen."

In gleicher Weise meldet die berliner Corresp. St.:

„daß unsere Regierung mit Aufmerksamkeit die Vorgänge in Ungarn verfolgt und bereits die Eventualität einer Concentrirung von Truppen an der oberschlesischen Grenze in Erwägung gezogen hat."

Breslau, 9. Dezember. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neue Weltgasse 42, 15 Ellen Züchenleinwand, eine neue Tischdecke, eine neue Schubdecke, ein neues Tischtuch, eine dergleichen Serviette, letztere gez. „P. W.", zwei Handtücher, gez. „P.", ein neues Hemde, ein Halstuch, fünf Stück gebrauchte Taschentücher, zum Theil gez. „P. W.", zwei Deckbett-Ueberzüge, zwei gemusterte Bett-Decken und zwei Taffet-Mantillen. Neue Junkernstr. 9, zwei wollene Pferdedecken und ein Futtersack. Einer Milchpächterin von ihrer Verkaufsstelle, an der Ecke der Messergasse und Schmiedebrücke, ein Handkörbchen von braun und weißen Ruthen, in welchem sich ein Paar schwarzbraune Pelzhandschuhe, ein Paar schwarze Tuchhandschuhe, ein Paaar schwarz-wollene Pulswärmer, ein schwarzes kattunenes Halstuch, ein gestrickter wollener Shawl und ein gelber Wachsstock befanden. Klosterstr. Nr. 80, aus verschlossener Bodenkammer, welche durch Nachschlüssel geöffnet wurde, ein Unterbett mit roth und weiß gestreiftem Inlett, eine blau und roth gemusterte Bettzüche, zwei kattunene Frauenröcke, der eine grün, der andere grau gestreift, und ein Sack Brodtmehl im Gewicht von einem Centner; der Sack war gezeichnet: „Dominium Koiskau". Albrechtsstraße 23, ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, ein Paar graue Buksking-Beinkleider, eine dunkelbraune Schooßjacke und eim Hemde gez. „E. M." Kupferschmiedestraße 6, ein messingner Bütten-Hahn.

Gefunden wurde: ein Schlüssel.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 3 todtgeborener Kinder 33 männliche und 42 weibliche, zusammen 75 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 13, im Hospital der barmherzigen Brüder 1, im Hospital der Elisabetinerinnen 4 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst zu Puttbus a. Puttbus. (Pol. Bl.)

δ **Jauer**, 7. Dez. [Zur Tagesgeschichte.] Heut Früh ¾7 Uhr signalisirte der Thurmwächter durch ausgesteckte Laterne und übliches Blasen ein Feuer im östlichen Theile des Kreises. Bei dieser Gelegenheit dürfte es angemessen sein, darauf hinzuweisen, wie hierorts die Errichtung eines Feuerrettungsvereines dringend zu wünschen wäre. Die Bildung eines Turnvereines scheint wieder in den Hintergrund geschoben worden zu sein; gewiß könnte innerhalb desselben jener Rettungsverein erstehen. — Der nöthige Verbreiterungsbau der sogenannten Bolkenhainer-Brücke über die Neisse wird nun endlich zum Frühjahr in Angriff genommen werden, da die kgl. Regierung einen nicht unbedeutenden Zuschuß zu den Baukosten bewilligt hat. — Da die Frage, ob wir hier eine stehende Garnison behalten werden, wohl binnen Kurzem bejahend entschieden werden dürfte, denn die Hauptsache, die Beschaffung geeigneter Schießplätze, ist geordnet — so beschäftigt man sich schon lebhaft mit der Angelegenheit eines Kasernenbaues. Unser neuer Bürgermeister, dessen Bestätigung seitens der k. Regierung täglich erwartet wird, kommt bald in ein tüchtiges Stück Arbeit hinein. — Der in diesen Tagen abgehaltene Jahrmarkt hat die Geschäftsleute nicht sehr befriedigt, da man von allen Seiten Klagen über geringen Absatz vernimmt.

---

pp **Brieg**, 7. Dezember. [Turnerball. — Kohlendampf-Erstickung. — Theater. — Kommunales.] Der mit Beginn dieses Monats vom hiesigen Turnvereine gehaltene Ball war sehr zahlreich besucht und bot ein schönes Bild seltener Einigkeit der verschiedenartigsten Stände. Der Saal war vom Tapezirer Weidner geschmackvoll in weiß und rosa dekorirt und mit einer großen Menge von Fahnen in den preußischen, schlesischen und brieger Farben geschmückt; über der Tribüne wehten die Turnerfahnen in den deutschen Farben und beschatteten der Turner Spruch im 4fach verschlungenen F. Die der Pause vorangehenden Turnübungen, an denen auch zwei liebe Gäste aus der Ferne theilnahmen, leitete Dr. Basset mit einer kräftigen Ansprache ein, worin er die Vorführung der Uebungen und die Einführung des einfachen Turnerkleides im Ballsaale rechtfertigte. In der Pause wechselten fröhliche Lieder mit ernsten und heiteren Trinksprüchen, und erst gegen Morgen trennte sich die in frischer, freier Fröhlichkeit vereinte Gesellschaft mit frommem Danke. — Vorgestern Morgen fand man ein jüngstvermähltes Ehepaar von Kohlendampf erstickt, welches jedoch durch die angestrengten Bemühungen der Aerzte dem Leben und Bewußtsein wiedergegeben wurde. Diesmal war nicht Unvorsichtigkeit im Schließen der Ofenklappen die Ursache, sondern der heftige Wind hatte den Kohlendampf im Schlott zurück- und durch den Ofen ins Zimmer gedrängt. — Gestern Abend hat der Theater-Direktor Fernau wegen Ungunst der Verhältnisse seine Vorstellungen geschlossen und wir bedauern das Mißgeschick des strebsamen Unternehmers. Zum 20. d. Mts. hat sich der Schauspiel-Direktor Stegemann mit seiner Gesellschaft angesagt. Inzwischen hat der Schauspieler und Tanzlehrer Boldt einen Tanzkursus im kleinen Saale des Schauspielhauses eröffnet. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde dem Gymnasium ein städtischer Turnplatz zur Benutzung bewilligt, jedoch vorbehaltlich der Mitbenutzung desselben durch die Elementarschulen, in denen nach Ministerialreskript das Turnen eingeführt werden soll, und durch den hiesigen Turnverein. Auch wurde die Erweiterung des Mahl- und Schlachtsteuer-Bezirks bis über die Vorstädte beschlossen und dem Magistrat die Ergreifung der dazu erforderlichen Maßregeln anheimgegeben. Der Stadthaushalt-Etat für 1861 wurde mit geringfügigen Abänderungen festgestellt, und die Versammlung nahm Kenntniß von der durch den Magistrat erfolgten Wahl des neuen Stadtmusikus in der Person des Kapellmeister Berger aus Dresden, welcher während der Manöverzeit des laufenden Jahres im Volksgarten zu Breslau die Konzerte aufgeführt hat. Sein Antritt erfolgt zum 1. April 1861.

○ **Oppeln**, 8. Dez. Gestern Abend 7 Uhr traf unser lieber Holtei hier ein und nahm Wohnung in Leibfried's Hotel. Später brachte unser wackere Gesangverein dem gefeierten Greise ein Ständchen, das ihn tief ergriffen hat. Leider fesselt ihn eine kleine Unpäßlichkeit an's Zimmer, doch hoffen wir, daß sie bald gehoben sein wird.

Herr Präsident v. Viebahn und andere hochgestellte Personen erfreuten unsern Landsmann mit ihrem Besuche. Montag Abend hält Herr v. Holtei seine erste Vorlesung, zu der wir jeden Gebildeten freundlichst einladen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 15, hob sich auf 69, 25 und schloß fest zur Notiz. Consols excl. Div. von Mittags 12 Uhr waren 93 gemeldet worden. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 15. 4½prz. Rente 96, 85. 3proz. Spanier 48¾. 1proz. Spanier 40⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 508. Credit-mobilier-Aktien 780. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 317.

London, 8. Dezbr., Nachm. 3 Uhr. Consols 92⅞ excl. Div 1prz. Spanier 41¼. Mexikaner 21½. Sardinier 83½. 5prz. Russen 105. 4½prz. Russen 94. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 14 Fl. 40 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 6½ Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,207,089 Pfd., der Metallvorrath 13,665,666 Pfd. St. —

Wien, 8. Dez. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 8. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Fonds, Aktien und Industrie-Papiere beliebter und besser bezahlt. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 133⅝. Wiener Wechsel 82⅛. Darmst. Bankaktien 187½. Darmst. Zettelbank 235½. 5prz. Metall. 43½. 4½proz. Metall. 37½. 1854er Loose 60¼. Oesterr. Nation.-Anleihe 52⅞. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oesterr. Bank-Antheile 601. Oest. Credit-Aktien 138. Neueste österr. Anleihe 60¼. Oesterr. Elisabet-Bahn 126. Rhein-Nahe-Bahn 23. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 101⅛.

Hamburg, 8. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei beschränktem Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 54. Oesterr. Credit-Aktien 59. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 80⅝. Wien —, —.

Hamburg, 8. Dez. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest bei schwachem Geschäft, ab Holstein pr. Frühjahr 127—128pfd. vereinzelt 124 bezahlt. Roggen loco flau, ab Ostsee unverändert gehalten. Oel pr. Dezember 25⅝, pr. Frühjahr 26½. Kaffee schwimmend 2000 Sack Rio verkauft. Zink still.

Liverpool, 8. Dezember. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. -- Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 8. Dez. Obgleich wiener Notirungen eines katholischen Festtages wegen heute nicht vorhanden sind, war die Börse doch für die österreichischen Effekten in einer angenehmeren Stimmung. Zum Theil stützte diese sich auf die pariser Depesche, da man von dem darin erwähnten Circular des neuen Ministers des Innern eine gute Wirkung auf die pariser Börse erwartet. Entscheidender ist für unsere Börse indeß der Umstand, daß neue Nachrichten über beunruhigende Vorfälle in Ungarn nicht eingetroffen sind, und daß die in Wien, wie es scheint, einer Lösung im liberalen Sinne entgegensehende Ministerkrise eine Besserung der dortigen Börse verspricht. Mit Ausnahme der österreichischen Effekten, vou denen wenigstens Creditaktien, zum Theil auch National-Anleihe etwas belebter verkehrten, und einigen andern Credit-Effekten war jedoch die Börse so unthätig wie in der ganzen Woche. Besonders verkehrten Eisenbahnaktien äußerst schwach, wiewohl die Haltung auch in dieser Effektengattung, namentlich bei den schweren preußischen Aktien fest war. Sehr unbelebt und eher matter waren preußische Fonds. Am Geldmarkt werden Disconten anhaltend vermißt.

Unter den Eisenbahnaktien waren oberschlesische auch heute die einzige Devise, für die sich ein etwas dringender Begehr zu erkennen gab. Der gestrige erhöhte Schlußcours (128) wurde noch um ¼% überschritten, und auch dazu war nicht leicht anzukommen, Litt. B. wichen dagegen um ¼% auf 116.

In Wechseln waren die Umsätze nicht beträchtlich; die Mehrzahl war indeß verkäuflich. Kurz Holland war begehrt, langes Gld., kurz Hamburg war Brief und Gd., langes matt. London mußte ¼ Sgr. herabgesetzt werden, um sich verkäuflich zu machen; kurze Sichten waren gefragt und im Handel, anfänglich nur mit 4% Zinsen, später mit 4½% und wohl selbst noch darüber. Paris war knapp, langes blieb zu haben. Wien war zu der um ⅝ Thlr. gehobenen Notirung (gegen gestern ⅜ Thlr. theurer) zu begeben. Augsburg und Frankfurt zeigten sich gefragt. Petersburg wich um ⅛ und war im Angebot. (Vom Gestrigen wurde London und Petersburg unverändert, 36 1/16 telegraphirt,) Bremeu hob sich ⅛ und fand Nehmer. Warschau wurde zu alter Notiz, ⅛ über gestriger, gesucht. (Bank.- u. H.-Z.

Berliner Börse vom 8. Dezbr. 1860.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½ bz.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	101¼ bz.
	dito 1853	4	95½ bz.
	dito 1859	5	105⅞ bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	86¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	117 B.
	Berliner Stadt-Obl. ..	4½	101⅜ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk. .	3½	89¾ B.
	dito dito	4	99½ G.
	Pommersche	3½	88⅛ B.
	dito neue	4	97 bz.
	Posensche	4	101 G.
	dito	3½	95¼ G.
	dito neue	4	91½ B.
	Schlesische	3½	88¼ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95¾ B.
	Pommersche	4	95¾ G.
	Posensche	4	93 G.
	Preussische	4	94 bz.
	Westf. u. Rhein. .	4	94¾ bz.
	Sächsische	4	96 B.
	Schlesische	4	95 G.
	Louisdor	—	108⅞ bz.
	Goldkronen	—	9. 4 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¾ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	62½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	51 bz.
dito Nat.-Anleihe .	5	54 à 54¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	103 bz. u. G.
dito 5. Anleihe ...	5	91 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82¾ bz.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	86⅜ G.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	92¼ G.
dito à 300 Fl. .	5	93¼ B.
dito à 200 Fl. .	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	45¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ..	3½	3½	75 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	11½ B.
Amst.-Rotterdam	5	4	79¼ bz. (m.C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	84⅞ bz.
Berlin-Anhalter .	7¾	4	114 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	111 G.
Berl.-Potsd.-Mgd	7	4	136 bz.
Berlin-Stettiner .	5 1/5	4	104¼ G.
Breslau-Freibrg.	4	4	84⅛ à ¼ bz.
Cöln-Mindener ..	7⅞	3½	132¾ à ½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	132¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9 1/5	4	132½ bz.
Magd.-Halberst. .	13	4	201 G.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/10	4	29 bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101¼ B. (m. C. N. 2)
Mecklenburger ..	1½	4	45¼ B.
Münster-Hammer	4	4	92 bz.
Neisse-Brieger ..	2	4	49½ bz.
Niederschles. ...	4	4	93¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	28½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	44¾ bz. u. B.
dito Prior. ...	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A. ..	6 1/12	3½	128 à 128¼ bz.
dito B. ..	6 1/12	3½	116 bz.
Oberschles. C. .	6 1/12	3½	128 à 128¼ bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	80 G.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D. .	—	4	87½ bz.
dito Prior E. .	—	3½	75 B.
dito Prior F. .	—	4½	93⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	26½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	51 B.
Rheinische	5	4	84¾ à ½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	92½ B.
dito Prior ...	—	4	85¼ bz.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	22 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 B.
Starg.-Posener ..	3½	3½	82⅝ bz.
Thüringer	5⅙	4	103⅝ bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	37 B.
dito Prior ...	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 17/46	4	116½ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	80½ Klgkt. bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	66½ G.
Bremer „	5	4	97¼ G.
Coburg. Credit-A.	2	4	35 etw. bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	75 etw. bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	8¾ à 9 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	83½ à ¾ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	21⅞ G.
Geraer Bank ...	3½	4	70 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	79⅛ G.
„ Ver. „	4 7/15	4	97¼ G.
Hannov. „	5 5/7	4	91½ etw. bz. u. B.
Leipziger „	3	4	62½ G.
Luxembrg. „	4	4	79 G.
Magd. Priv. „	3¼	4	78¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	66¾ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	16½ G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	59½ à ⅜ à ⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	79¼ B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	128½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79 G.
Thüringer Bank	—	4	51½ B.
Weimar. Bank ..	3½	4	74¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	70¾ bz.
dito	2 M.	70 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98⅜ bz.
Warschau	8 T.	88¼ G.
Bremen	8 T.	108⅞ bz.

Berlin, 8. Dez. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle, von J. Mamroth.] Die veränderliche Witterung bot uns zu Anfang der Woche starke Kälte, die aber seit ein paar Tagen bei anhaltendem Thauwetter zu schwinden droht. Für das Metall- und Kohlengeschäft wäre Frostwetter nur erwünscht, da nur dieser Umstand zur Behauptung der Preise beiträgt, Manches wurde zur Completirung der Läger gekauft, im Ganzen ist kaum eine wesentliche Aenderung im Gange des Geschäfts eingetreten; es bewegt sich in demselben ruhigen Geleise fort, das es nun schon seit mehr denn drei Jahren charakterisirt hat. Für Roheisen, Schottisches war mehr in Frage und hat darin eine kleine Preiserhöhung stattgefunden, man zahlte einzelne Posten mit 46½, 47 und 48 Sgr. per Centner, ab Lager mit 50 Sgr. Schlesisches Holzkohlen- und Coks-Roheisen blieb unberührt von dieser Preisbesserung, man findet willige Abgeber zu letzt notirten Preisen. — Stabeisen. Ist der einzige Artikel, worin vermehrter inländischer Verbrauch eingetreten ist, seitdem die Schlesischen und Westfälischen Fabrikanten die Preise so erniedrigt haben, daß den Engländern zu concurriren unmöglich wird. Man zahlte im Detail schlesisches 4 Thlr., feine Sorten 4⅚ Thlr., Staffordshire 5—5⅓ Thlr., geschmiedetes 4⅔—5⅚ Thlr. nach Qualität und Dimension. — Kesselbleche 5⅔—7 Thlr. den Centner. — Alte Eisenbahnschienen gefragter zur Fabrikation von Stabeisen bei größeren Partien 1⅚ Thlr., im Detail 2⅓—⅔ Thlr. — Blei, schwach behauptet, 7—7⅓ Thlr., spanisches 8⅓ Thlr. — Bancazinn im Detail 47 Thlr bei Partien 46 Thlr. der Centner. Zink flau, ab Breslau 5⅔ Thlr., W. H. 5⅚ Thlr., in London 20½, in Hamburg Frühjahrslief. 13 Mark, in loco 6¼—⅛ Thlr. — Kupfer. Die letzte amerikan. Post lautet flau, Umsätze sind nur zu sehr reducirten Preisen zu ermöglichen. Notirungen: Paschkow 39½, Demidoff u. Lavall 36 Sgr., englisches 32½—34 Thlr., schwedisches 33 Thlr., amerikanisches und australisches 35 Thlr. der Centner versteuert Cassa. — Kohlen. Einzelne herangekommene Ladungen engl. Kohlen fanden willig Nehmer. Stückkohlen 21—23 Thlr. nach Qualität, Grubenkohlen 20½ und 21 Thlr., doppelt gesiebte Nuß- 18½ und 20 Thlr., Coaks 18½—19 Thlr. pro Last. Schlesische und westfälische Stückkohlen 21 Thlr., Holzkohlen à 7/12 Thlr. pro Tonne käuflich.

Berlin, 8. Dezbr. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100 Pfd., eine kleine Partie nakler 76½ Thlr., pr. 2100 Pfd. verkauft. — Roggen loco 50 Thlr. ab Bahn pr. 2000 Pfd. bez., Dezbr. 49½—¼ Thlr. bez. u. Br., 49 Thlr. Gld., Dez.-Jan. 49½—⅛ Thlr. bez., 49¼ Thlr. Br., 49 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 44⅜—⅛ Thlr. bez., 49¼ Thlr. Br., 49 Thlr. Gld., Frühjahr 49½—49—¼ Thlr. bez. und Br., 49 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 40—47 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—29 Thlr., Lieferung pr. Dezbr. 27¼ Thlr. bez., Frühjahr 27½ Thlr. bez. — Rüböl loco 11¾ Thlr. bez., Dez. und Dez.-Jan. 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. bez. und Gld., Febr.-März 11 11/12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld., April-Mai 12⅛—1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅛ Thlr. Br. — Leinöl loco und Liefer. 10¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20¼ Thlr. bez., Dez. und Dezbr.-Jan. 20⅛—⅓ Thlr. bez. und Br., 20¼ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 20¼—5/12 Thlr. bez., Br., und Gld., Febr.-März 20½—⅔ Thlr. bez. und Br., 20 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 21—5/24—⅙ Thlr. bez. und Gld., 21¼ Thlr. Br., Mai-Juni 21⅓—5/12 Thlr. bez. und Gld., 21½ Thlr. Br.

Weizen wenig offerirt und in guter Frage. — Der Verkehr in Roggen war auch heute äußerst beschränkt, da jede Anregung zu größerer Lebhaftigkeit mangelte. In loco bleibt die Nachfrage weit hinter dem Angebot, weshalb sich die Umsätze nur auf Kleinigkeiten beschränken. Termine gaben bei geringem Geschäft etwas im Werthe nach und schlossen matt. — Rüböl auf loco und nahe Termine in fester Haltung, pro Frühjahr billiger verkauft. — Spiritus ferner gestiegen.

≌ **Breslau**, 10. Dezbr. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten in ruhiger Haltung, mäßige Zufuhren und Offerten von Bodenlägern, geringe Kauflust zu letzten Preisen. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 20½, Dezbr. 20 5/12 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen .	80	85	90	96
Gelber Weizen .	78	84	88	92
Brenner-Weizen	68	72	76	78
Roggen	58	60	62	64
Gerste	48	52	56	62
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen ..	62	66	68	70
Futtererbsen ..	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps . .	88	92	94	96	98
Winterrübsen	84	86	88	90	93
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14⅓	16⅓
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee . . .	8	9	10	10½	11

Theater-Repertoire.

Montag, den 10. Dezbr. (Kleine Preise.) **„Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur."** Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von A. v. Kotzebue frei bearbeitet. Musik von G. A. Lortzing.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.